CHRISTLICHE AKADEMIE
des Verbandes Christlicher Hoteliers e.V.

Unser Programm bis September 2019

Hintergrundleuchten

Seminarreise

Literatur und Religion - Gelesen, szenisch verstanden, besprochen

Montag 26. bis Freitag 30. November 2018

In zeitgenössischer Literatur gibt es häufig so etwas wie ein „Hintergrundleuchten“. Ist das bereits „das Religiöse“ in der Gegenwartsliteratur? Wie gestaltet es sich? Welche Bilder tauchen auf? Wo liegen die Chancen eines Gesprächs zwischen Literatur und Religion?
„Die Religion der Theologie zu überlassen, ist Wahnsinn; die Dichtung der Literaturwissenschaft zu überlassen, Blödsinn, sagt bereits Martin Walser. Diesen „Wahnsinn“ oder „Blödsinn“ wollen wir frohgemut hintergehen. Beide jedenfalls: Literatur und Theologie geben Einblicke in andere Welten, registrieren Suchbewegungen und zeigen Erschütterungen an. Glück und Unglück, Verlusterfahrungen und Trostbedürfnisse für oder gegen heutige Mainstreamüberzeugungen.
Es bleibt das geheimnisvolle Ahnen von Friedrich Hölderlin:
„Nah ist/Und schwer zu fassen der Gott/Wo aber Gefahr ist, wächst/Das Rettende auch.“
Mit selber Kochen, zwanglosem Gespräch, kleinen Inszenierungen, wenn wir die Texte nicht verstehen (bibliodramatische Elemente) und mit einfachem Genuss beim gegenseitigen Vorlesen wollen wir Literatur und Religion dort vor dem 1. Advent an der Ostsee und in der warmen Halle des Hauses miteinander ins Gespräch bringen; immer im Hinblick auf besseres und hintergründiges Verstehen der eigenen Lebenswirklichkeit.

Foto: Doris Schick

Leitung: Wolfgang Teichert
Ort: Haus Liselund, Nyborg auf Fünen (Dänemark)
Kosten: für die Woche mit Seminar, Verpflegung, Fahrt 400 € pro Person

Lebenswert: Müdigkeit

Lebenswerte

Montag, 3. Dezember 2018 um 19 Uhr

Müde bin ich, geh zur Ruh. Gebet aus Kindertagen; Müdigkeit sozusagen als Übergangspassage vom Wachen zum Schlafen. Was aber macht Müdigkeit mit uns? Ist sie nur Ausruhen von Erschöpfung? Oder muss man ein Loblied auf sie anstimmen als Feier von Kontemplation, Zögern, Wiedergewinnung von Zeit? Ist Müdigkeit gar eine Utopie, wie bei Peter Handke, eine Müdigkeit „die eine tiefe Freundlichkeit stiftet“ und „die Klammer der Identität“ lockert. „Die Inspiration der Müdigkeit“, so Handke, „sagt weniger, was zu tun ist, aber was gelassen werden kann.“ Sind Müdigkeit und Schlaf nicht darin verwandt, dass sie einen „überkommen“? Ich versinke in sie in einer Art Zwischenzustand von Wachen und Schlafen; eine Gnade der Natur, eines Nicht Mehr Können des Könnens? Eine wohltuende Schwere, die einen überkommt?
Seien Sie nicht zu müde, ein paar (müde) Gedanken mit uns zu teilen!

Illustration: Annika Dumanov

Impuls: Wolfgang Teichert
Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg
Eintritt: 5,00 €

Christvesper im Palais Esplanade

Gottesdienst

Montag, 24. Dezember 2018 um 16 Uhr

Und sie verwunderten sich sehr oder Alles auf Anfang. Noch einmal auf Anfang. „Weihnachten für Realisten“, wünscht sich eine Buchautorin. Wie geht das? „Mag sein“, schreibt sie „dass etwas von den Fremdheitsgefühlen bleibt, die so viele Menschen spüren, wenn sie nach langer Zeit mal wieder diese Krippe mit dem Gotteskind sehen. Mag sein, dass all die Gloria-Töne der Weihnachtstage doch nur wieder die alte Traurigkeit, dieses alte Gefühl der Leere, auf den Plan rufen. Also wunderbarerweise heute am 24. Dezember 2018 wieder alles auf Anfang. Am Anfang ist Beziehung. Ob sich im Licht dieses Anfangs verlorene oder verquere Beziehungen wieder neu finden, ob sich das Licht des Anfangs gar in Liebesgeschichten umschreiben lässt, wird offen bleiben. Nur der Anfang ist bekannt: Beziehung, ein Gott, der nicht beziehungslos bleiben möchte. Das Angebot: Ein hilfloses Kind. Ein „Gott“, der seine eigne Geburt inszeniert, diese gefährliche Gratwanderung zwischen oder und Leben. Das bleibt eine Merk- und Denkwürdigkeit bei all den „Göttern“ der Zeit.
Gesang: Brigitte Maria Teichert
Klavier: Nikolaus Kirchner
Predigt: Wolfgang Teichert
Ort: Palais Esplanade, Esplanade 14, 20354 Hamburg

Jahresempfang der Akademie

Empfang

Echo aus der Zukunft? Von Stimmungen und Atmosphären

Montag, 7. Januar 2019 um 18 Uhr

Stimmungen scheinen immer mehr zum Erklärungsmuster für politische und ökonomische Entwicklungen wie auch für gesellschaftliche Tendenzen zu werden. Nicht selten dienen sie als Argument im Meinungskampf. Sie können, so die allgemeine Wahrnehmung, rasch wechseln und immense politische Folgen haben.
Welche persönlichen und politischen Bedeutungen haben Stimmungen. Wir hören von der 'Stimmung an der Börse' oder, die 'Stimmung im Stadion', auf dem Fußballplatz, 'Stimmung in den sozialen Medien'. In der Literatur, Musik, im Film als Stimmungselement bis hin zu Stimmung in Liturgie und Gottesdienst, wie ein Tagungsthema jüngst gezeigt hat. Wie also kommen wir unseren subjektiven Stimmungen oder politischen Interessen auf die Spur ohne von ihnen völlig vereinnahmt zu werden? Sie sind herzlich eingeladen.

Ein Schauspieler und ein Theaterfachmann werden zur gegenwärtigen „Stimmungslage“ in Deutschland und in der Theaterlandschaft performen und sprechen. Angefragt sind Nikolaus Besch, Intendant des Hamburger Theaterfestivals und Matthias Jöde, Schauspieler.

Eintritt frei

Spenden erbeten vor Ort oder:
Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, Konto: Wolfgang Teichert Treuhandkonto
IBAN DE 79 2305 2750 0081 3284 29 BIC: NOLADE21RZB

Ort: Palais Esplanade, Esplanade 14, 20354 Hamburg

Lebenswert: Flanieren

Lebenswerte

Montag, 28. Januar 2019 um 19 Uhr

Foto: Brigitte Glade

Unentschiedenes Bummeln, so könnte man Flanieren übersetzen. Es gehört neuerdings wieder zur Stadtkultur. Sich treiben lassen im wiegenden Schritt des Gleichförmigen.

„Hierzulande muss man müssen, sonst darf man nicht“; schreibt der Vater des Flanierens Franz Hessel in den zwanziger Jahren. „Hier geht man nicht wo, sondern wohin. Es ist nicht leicht für unsereinen“ „Langsam durch belebte Straßen zu gehen“, so Hessel, „ist ein besonderes Vergnügen. Aber: Mit dem Herumlaufen allein ist es nicht getan", schreibt er. "Ich muss eine Art Heimatkunde betreiben, mich um die Vergangenheit und die Zukunft dieser Stadt kümmern, dieser Stadt, die immer unterwegs, immer im Begriff, anders zu werden, ist." Und: „Wenn Du unterwegs etwas näher anschauen willst, geh nicht zu gierig darauf los, sonst entzieht es sich Dir. Lass ihm Zeit, Dich anzusehen. Es gibt ein Auge in Auge mit den Dingen. Die Dinge müssen auch mit Dir gut Freund werden“. Wie „geht das heute“?

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg
Eintritt: 5,00 €

Leben – etwas kommt noch

Seminar

Freitag 15. bis Sonntag 17. Februar 2019

Bibliodrama zum 1. Korintherbrief Kapitel 15

Trotz aller Diesseitsorientierung stellt sich zuweilen die Frage, wie denn unsere Lebensbilanz aussehen wird? Allerdings müssen wir uns im Klaren darüber sein, dass die Menschen die Antworten nicht nur bei uns, also in den Kirchen, suchen. Das mag auch daran liegen, dass Christen viel zu vage über das entscheidende Datum des Glaubens reden: Auferstehung Jesu von den Toten. Gegen diese Undeutlichkeit, gegen den Zweifel an der Wirklichkeit von Auferstehung ist schon der Apostel Paulus angerannt. Und wir?

Foto: Brigitte Glade

Leitung: Wolfgang Teichert und Bibliodrama-Team
Ort: Bäk/Ratzeburg
Adresse: Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk
Kosten: ca. 160,00 €

Lebenswert: Dummheit

Lebenswerte

Montag, 25. Februar 2019 um 19 Uhr

Sind die Dummen nicht allemal die Glücklicheren. In seinem satirischen „Lob der Torheit“ lässt Erasmus die Dummheit sagen: „Mögen die Menschen in aller Welt von mir sagen, was sie wollen – weiß ich doch, wie übel von der Torheit auch die ärgsten Toren reden-, es bleibt dabei: Mir, ja mir allein und meiner Kraft haben es Götter und Menschen zu danken, wenn sie heiter und frohgemut sind“. Ganz anders dagegen klingt ein halbes Jahrtausend später Dietrich Bonhoeffer: „Dummheit ist ein gefährlicherer Feind des Guten als die Bosheit. Gegen das Böse lässt sich protestieren, es lässt sich bloßstellen…gegen die Dummheit sind wir wehrlos“. Und biblisch steht gegen solche Dummheit die Aufforderung „Seid klug wie die Schlangen. Also: Scheut nicht die oft schmerzliche Wahrheit“.
Was also wäre Lebensklugheit und was Lebensdummheit?

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg
Eintritt: 5,00 €

Lebenswert: Luxus

Lebenswerte

Montag, 25. März 2019 um 19 Uhr

Die philosophische Frage nach Luxus ist keine Erfindung unserer modernen Überflussgesellschaft. Schon in der Antike setzte Diogenes von Sinope mit seinem asketischen Lebenswandel ein großes Fragezeichen hinter den Genuss des nicht unmittelbar zum Überleben Notwendigen: Hauste der Philosoph doch fast nackt in einem Fass auf dem Marktplatz und pflegte, um sein Essgeschirr zu sparen, seinen erbettelten Linsenbrei aus einem aufgebrochenen Brot zu essen. Dem entgegen steht die These, dass es gerade das Streben nach Luxus sei, das die Menschen zu ihren zivilisatorischen Anstrengungen motiviere und vom Müßiggang abhalte. Ist Luxus vielleicht gar kein überflüssiger, sondern vielmehr ein wesentlicher Teil jeglicher Zivilisation? „Ich liebe Dinge, die Qualität haben. Ach und ich liebe Edelsteine und halte dann auch meine Hände mit den Ringen gerne ins Sonnenlicht und dann freue ich mich, wie das funkelt und blitzt. Aber ich liebe die Dinge nicht, weil sie teuer sind, sondern weil sie schön sind.“ zitiert Doris Arp in einem Essay über Luxus eine Freundin. Und: „Das Faszinierende am Luxusbegriff oder Phänomen des Luxus ist, dass dieses nicht einhellig ist, dass ich das nicht auf einen Nenner bringen kann. Es gibt gegenwärtig sowohl einen Luxus, der sich in 'mehr ist mehr' ausdrückt, wie in einem Luxus, der sich in einem 'weniger ist mehr' ausdrückt. Sind solche philosophischen oder theologischen Fragen selber Luxus? Oder gibt es gar einen „heiligen“ Luxus?

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg**, Eintritt:** 5,00 €

„Und da ist niemand, der sie tröstet“ Seminar

Mendelssohns Elias als „Passion“

Montag 15. bis Donnerstag 18. April 2019

12. Sankelmarker Seminar zur Lebenskunst

In der Karwoche die biblische Erzählung und die Vertonung von Mendelssohn als Passion des Gottesbildes zu hören und zu lesen: Das ist unser Vorhaben für diese vier Tage in Sankelmark. Es stimmt schon, dass Glaube an den einen Gott keine bloß numerische Frage nach der Zahl von Gottheiten ist, sondern dass sich mit dem Monotheismus erst recht die Frage nach dem Wirken und der Erfahrbarkeit des einen Gottes stellt. Dabei spielte offensichtliche der Prophet Elia (er wirkte um etwa 850 v. Christus) eine große Rolle. Mendelssohn malt den tausendfachen Mord des Elias an der Konkurrenzreligion nicht grell aus, verschweigt ihn aber auch nicht; sucht ihn zugleich als Wandel in Gott selbst auf eine andere Ebene zu heben: Sanftes Verschweben Gottes anstatt des Eifers. Man könnte auch sagen. Elias erlebt als Folge seines „Terrors“ jene tiefste Einsamkeit, Verzweiflung und ein Lebensmüde sein, dass man nur als „Passion“ und Reue bezeichnen kann. Im Epilog schlägt der Komponist selber eine deutliche Brücke zur Passion Jesu Christi.

Mit Anhören der Musik, begleitender Lektüre, Singen (Man muss keine Singerfahrung haben!), Interpretationsvergleichen, Film und Paralleltexten wollen wir der “Passion“ Elias auf die Spur kommen. Vorkenntnisse braucht es keine. Nur Mut und Muße zum Experiment.

Referenten: Elisabeth Jöde und Wolfgang Teichert
in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

Sankelmark (See) Foto Wolfgang Teichert

Ort: Akademie Sankelmark,
Akademieweg 6,
24988 Oeversee

Anmeldung und Tagungsorganisation:

Büro: Katy Johannsen
Tel.: 04630 55 112
E-Mail: k.johannsen@eash.de

Kosten: Die Tagungsgebühr beträgt je Person
mit Übernachtung im Einzelzimmer und Mahlzeiten: ca. 319,00 €
bei Übernachtung im Doppelzimmer und Mahlzeiten: ca. 302,00 €
ohne Übernachtung und ohne Frühstück: 239,00 €

Lebenswert: Vertrauen

Lebenswerte

Montag, 29. April 2019 um 19 Uhr

Früher nannte man das einmal: „Hermeneutik des Verdachts“: „Wenn die „Hermeneutik des Verdachts“ zum geistigen Grundzug einer Gesellschaft wird, dann kann sie einpacken. Wenn die Banken nicht mehr glauben, dass ihre Kunden die Kredite zurückzahlen, wenn man nicht mehr darauf vertrauen kann, dass die Straßenbahnen in den Schienen bleiben, wenn man den Kindergärten nicht mehr die Kinder und den Ärzten nicht mehr die Kranken anvertrauen kann, dann fällt ein Gemeinwesen zurück in die Zeit der Jäger und Sammler, dann lebt jeder nur noch im Vertrauen auf die eigene Kraft und Gewalt. Die „Hermeneutik des Verdachts ist etwas Fürchterliches“, schreibt ein Journalist. Dabei begegnet uns Vertrauen auf Schritt und Tritt: Wir vertrauen anderen Personen, andere Personen setzen Vertrauen in uns, und wir können sowohl in unserem unmittelbaren Umfeld als auch in Nachrichten, Romanen oder TV-Serien Vertrauensverhältnisse verschiedenster Art beobachten. Dass Vertrauen in unserem Leben allgegenwärtig ist, merken wir allerdings oft erst dann, wenn es brüchig wird, wenn wir uns fragen, ob wir einer anderen Person überhaupt vertrauen sollten oder wenn ein Vertrauensbruch stattgefunden hat.

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg**, Kosten:** 5,00 €

Hand und Fuß

Seminarreise

Inkarnation, gestylter Körper, menschlicher Leib

Samstag 18. Mai bis Freitag 24. Mai 2019

Der trainierte und „gestylte“ Körper dient heute als Mittel der Selbstinszenierung und Selbstvermarktung. Der attraktive Körper rückt ins Zentrum der heutigen Wahrnehmung. Aber das ist historisch gesehen keineswegs selbstverständlich. „Es beruht auf der schwindenden Bedeutung anderer Formen des Auftretens, die jahrhundertelang die Kultur bestimmten – etwa die Tracht, der Ornat, die öffentlichen Rituale und Feste, die Personen mit ihren Körpern nicht nur in den Schmuck von Kleidern, sondern auch in eine übergreifende soziale Atmosphäre einhüllten“ schreibt der Arzt und Philosoph Thomas Fuchs. Und er fährt fort: „Während der eigene Leib das stillschweigende Medium unserer Beziehungen zur Welt darstellt, tritt der Körper als dingliches Objekt, das man „hat“, in den Vordergrund der Aufmerksamkeit. Im Alltag oszilliert das Erleben beständig zwischen dem vordergründigen und dem latenten Modus der Leiblichkeit. In Krankheiten, insbesondere in psychischen Störungen, treten die widerständigen, autonomen und verletzlichen Aspekte des Körpers in den Vordergrund.“

„Leib“ ist mit dem Wort Leben verbunden (mittelhochdeutsch „lip“ bedeutete noch undifferenziert „Leib“ und „Leben“), bedeutete also das Lebendige, Gelebte und Gespürte, ebenso wie die lebendige Erscheinung, die „leibhaftige“ Gegenwart eines Menschen. Das Wort „Körper“ hingegen ist abgeleitet vom lateinischen „corpus“ – also Körper, Leichnam

bezeichnet damit primär den materiellen Gegenstand etwa der Anatomie und Physiologie. Was bedeutet es, dass die Religion vom Leib Christi und vom Leib-Seele-Problem, oder gar, wie in der Anthroposophie -vom „Astralleib“ spricht. Und was ist, wenn ein Anderer uns ansieht? Jenes Erblickt werden in einer peinlichen Situation, das „Ertappt werden“, das den Beschämten erröten lässt. „In der brennenden Scham wird man seines Körpers peinvoll bewusst und möchte ihn am liebsten verbergen, vor Scham „in den Boden versinken“. In der Paradieserzählung der Genesis sind Bewusstwerdung und Scham eng miteinander verknüpft: Mit dem Essen vom Baum der Erkenntnis „gehen Adam und Eva die Augen auf“ und sie erkennen sich in ihrer Nacktheit, die sie nun vor Gott verbergen, gleichsam vor dem allgegenwärtigen Blick des Anderen. „Beschämende Nacktheit bedeutet die Verwandlung des unbefangenen, frühkindlichen Leibseins in das bewusste Körperhaben“ so noch einmal Jürgen Fuchs.

Ort: Der Ort ist Liselund auf Fünen, ein geräumiges Strohdachhaus, nur 200 Meter vom Ostseestrand entfernt.

Foto: Brigitte Glade

Kosten: Weil wir selber kochen und einander versorgen, bleiben die Kosten gering. Fahrtkostenbeteiligung und Beteiligung an der Verpflegung insgesamt ca. 400,00 €.
Leitung und Organisation: Wolfgang Teichert und Jürgen Mohrdiek

Lebenswert: Einsamkeit

Lebenswerte

Montag, 27. Mai 2019 um 19 Uhr

„Ich habe nie einen geselligeren Begleiter als die Einsamkeit gehabt. Wir sind meistens einsamer, wenn wir unter Menschen sind, als wenn wir in unserem Zimmer bleiben“ meint der amerikanische Schriftsteller Henry David Thoreau. Vielleicht ist heute nicht so sehr Einsamkeit das Problem, sieht man einmal vom Alter ab, sondern der Verlust der Fähigkeit einsam zu sein. Es steht freilich schon auf den ersten Bibelseiten, dass es „nicht gut“ sei, wenn der Mensch allein ist Wobei Einsamkeit und Alleinsein (auch ohne das dann beschworene All –eine), mehr miteinander zu tun haben, als man meint, denn wer sich der Einsamkeit ergibt „der ist bald allein“, singt man Goethes Harfner nach. Der Satz: Leben ist einsam sein“, klingt denn auch eher existentiell trotzig oder melancholisch.
Aber wenn alles gesagt ist zur Einsamkeit, dann ist es eben nur *gesagt*. Wie – genau - fühlt es sich an, einsam zu sein? Daneben zu stehen? Nicht dazu zu gehören? Ihr sprachliches Gegenteil, die Zweisamkeit erlöst nicht unbedingt von der Einsamkeit. Ja, da ist sie

besonders bitter bei größter räumlicher, körperlicher Nähe. Die Aufhebung der Einsamkeit in der Zweisamkeit ist vielleicht gebunden an Gemeinsamkeit oder gegenseitiger Geborgenheit, entstanden weniger aus Verschmelzung, sondern aus Begegnung. Endlich ist es ein Einsamer, der an den unbekannten Adressaten sich richtet mit den eher erstaunten Worten: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ (Psalm 8, 5)

Impuls: Wolfgang Teichert
Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg
Eintritt: 5,00 €

Wenn Europa singt

Singwoche

Sonntag 30. Juni bis Freitag 5. Juli 2019

XV. Sommersingwoche in Sankelmark

Foto: C. Leiska

Gibt es einen europäischen Klang, der typisch ist? Verbindet Singen mehr als Sagen? Niemand weiß wirklich, wie viele Menschen in Europa zusammen singen, in welchen Ländern welches Repertoire gesungen wird, wie viel Zeit dem Singen gewidmet wird. Die Tagung wird einige der schönsten europäischen Lieder vorstellen und gemeinsam einüben. Gesungen wird – wie immer – meist einstimmig mit Klavierbegleitung. Wir wollen unsere Stimme für Europa nicht einfach „abgeben“, sondern selber ertönen lassen.

Leitung: Brigitte-Maria und Wolfgang Teichert
Klavier: Nicolaus Kirchner

in Kooperation mit der Akademie Sankelmark
Ort: Akademie Sankelmark, Akademieweg 6, 24988 Oeversee

Anmeldung und Tagungsorganisation:
Büro: Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112
E-Mail: k.johannsen@eash.de

Kosten: Die Tagungsgebühr beträgt je Person
mit Übernachtung im Einzelzimmer und Mahlzeiten: 489,00 €
bei Übernachtung im Doppelzimmer und Mahlzeiten: 459,00 €
ohne Übernachtung und ohne Frühstück: 349,00€

8. Sommersymposion auf Sylt

Seminarreise

Sonntag 18. bis Donnerstag 22. August 2019

Ich bin jung, ich bin alt, ich bin mittendrin.
Ein Generationsgespräch zu Liebe, Digitalität und Lebenszukunft.

Beiträge zur europäischen Kultur

Illustration: Annika Dumanov

Wir brauchen Anker und Flügel. Anker, die uns mit Tradition und Geschichte auf dem Boden halten. Und Flügel so wie Träume, sowie ein Hineindenken in die Zukunft, in die Möglichkeiten des Übermorgen. (Matthias Horx, Zukunftsforscher)

Der Kerl ist weg, und Ihre Freundin leidet wie ein Tier. Vielleicht lindert Verstehen den Schmerz? Warum tut Liebe weh, jedenfalls gelegentlich? Was fasziniert uns noch heute an Figuren wie Emma Bovary oder den unglücklich Liebenden aus Emily Brontës *Sturmhöhe*? Aber vor allem: Was unterscheidet uns von ihnen? Gibt es einen Unterschied zwischen dem Liebeskummer zu Zeiten Jane Austens und der Art und Weise, wie wir ihn heute erfahren und damit umgehen? Wie fühlt sich die Liebe an in Zeiten des Internets?
Überhaupt das Internet: Muss man sich nur grausen, wenn auf YouTube Kanälen wie „Rosislife“ eine Familie bis hin zu den Kleinsten ihr gesamtes Leben, von *Frühstück* bis *Frühgeburt* aufnimmt und ins Netz stellt? Wenn Leute behaupten, für sie sei das Internet ein Therapeutikum geworden, weil man ihnen zuhört und sie ansieht? Die Lebenswelten von Jung und Alt driften weiter auseinander, sagt man. Doch die Unterschiede zwischen den Generationen offenbaren sich nicht nur bei der Nutzung des Internets oder den sozialen Netzwerken. Jeder Zweite gibt an, die Jugendsprache nicht zu verstehen. Fast zwei Drittel der Erwachsenen wundert sich zudem darüber, wie sprunghaft Jugendliche seien.
Und wie steht es mit den Geheimnissen zwischen den Generationen? Worüber also in Sachen Liebe, Digitalität und Geheimnis reden Jugendliche mit Älteren gerne – und worüber nicht so gerne. Gibt es ein spezifisches Alterswissen, aber auch einen Erfahrungstransfer von jung nach alt, dass also die Älteren von den Jüngeren lernen?
Diesen und ähnlichen Fragen will das 8. Sommersymposion existentiell nachgehen mit

Beispielen, Versuchen, Lectures, Film und Gespräch. Durch die freien Nachmittage dient das Symposion auch der Erholung und Begegnung am (leeren) Strand eben über die Düne. Klappholttal ist eine Insel auf der Insel.

C. G. Jung Forum der VCH Akademie
in Kooperation mit:
dem Fachbereich Theologie (Christliche Publizistik) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Akademie Sankelmark
und der Akademie am Meer Klappholttal/Sylt.

Leitung: Wolfgang Teichert
Angefragt sind:
Prof. Johanna Haberer, evangelische Theologin, Journalistin und Professorin für Christliche Publizistik am Fachbereich Theologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Studierende ihres Fachbereichs
Dr. Diana Drexler (Wiesloch)
Pfarrerin Bettina Kommoss (Heidelberg)
Milina Reichhardt-Hahn, Journalistin (Meiningen)
Und – natürlich - Neugierige, Nachdenkliche und Interessierte.

Ort: Akademie am Meer, Klappholttal/Sylt
25992 List / Sylt

Kosten für Seminar und Vollpension:
im EZ/VP 590,00 Euro pro Person
im DZ/VP 545,00 Euro pro Person

Von Meer, Menschen, Marsch und Geschichten

in Planung!!

Sonntag 25. bis Donnerstag 29. August 2019

Foto: Karin Schäfer

Begegnungen und kleine Wanderungen an der Flensburger Förde rund um Steinberghaff. In Steinberghaff (siehe Foto) wohnt Dr. Karin Schäfer, Theologin, ehemalige Studienleiterin in Sankelmark, Mitbegründerin unseres Sommersymposions und – zusammen mit ihrem Mann- langjährige Betreuerin von Kindern, die es schwer hatten in ihrer Jugend. Sie ist mit Landschaft, Land und Leuten in Angeln auf humorvolle Weise verbunden, kennt Geschichten und Geschichte. Wir werden sie in ihrem Haus besuchen und dabei auf „Nachbarn" treffen, die man dort nicht vermutet. Sie hat angefragt: Wolf Biermann, den Schauspieler Peter Heinrich Brix, die Schauspielerin Angelika Thomas, das Pastorenoriginal Dieter Andresen (er wohnt dort auf dem Hof) und den Politiker und Autor Wolfgang Börnsen mit seinem Buch „Die Angeln Saga".

Ort: Akademie Sankelmark, Akademieweg 6, 24988 Oeversee

Liebe und Beziehung in neuen Filmen

in Planung !!

Freitag 13. bis Montag 16. September 2019

Filmwochenende

Fast so kompliziert wie im wirklichen Leben: Liebe im Film ist nicht eben einfach. „Liebe ist wie Mofa fahren, heißt es zum Beispiel in *Beat Beat Heart*, „man fährt und man sieht schöne Landschaften, und dann kommt jemand und setzt sich dazu. Von der Nymphomanie über das Trial-and-Error-Flirten per Dating-App bis zum Rückzug vom Schlachtfeld der amourösen Scharmützel sind vielfältige Spielarten der Liebe längst akzeptiert, Gleichgeschlechtlichkeit ohnehin. Im Film *Siebzehn* wird sie fast schon zur Nebensache, schreibt die ZEIT. In einem anderen Film (Her) wird der Zauber der Liebe wird in einer Computerstimme gefunden. In dem Ensemblefilm „Zeitgeist" hingegen werden die Schicksale mehrerer Familien in einer komplett vernetzten Welt miteinander verknüpft. Welche Resonanz geben Gegenwartsfilme auf Wirkung und Wandel von Liebe in Zeiten des Selber Gestalten Müssens? Anschauen, Wahrnehmen, Austauschen: Unser Seminar am Ratzeburger See setzt das im vergangenen Jahr angebotene Filmgespräch über Gegenwartsfilme fort.

Leitung: Wolfgang Teichert

Ort: Bäk/Ratzeburg
Adresse: Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk

Foto: Brigitte Glade

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.
Gern nehmen wir Ihre Fragen und Anregungen entgegen.

Ihre
VCH-Akademie e.V.
Leitung: Wolfgang Teichert
Büro: Brigitte Glade
Telefon: 040 35906813
Email: info@vch-akademie.de
Internet: www.vch-akademie.de
Esplanade 15, 20354 Hamburg

Aus organisatorischen Gründen und um Ihre Teilnahme sicher zu stellen, bitten wir Sie, sich ausschließlich direkt im Büro per E-Mail oder telefonisch anzumelden.
Ansprechpartnerin: Brigitte Glade

Nur für die Seminare der Akademie Sankelmark richten Sie Ihre Anmeldung bitte direkt an das Büro Sankelmark, Ansprechpartnerin Frau Katy Johannsen.

Die Kalkulation aller vorstehenden Reisepreise basiert auf Selbstkosten. Daher bitten wir Sie bei Anmeldung grundsätzlich um eine Vorauszahlung in Höhe von 20% der Rechnungssumme.

Programmänderungen vorbehalten.